

## Das gute Gefühl, anderen zu helfen

DRK-Kreisverband rief am Sonnabend vor Ostern zum Blutspenden auf – Stammgäste und Neulinge machten mit

VON SUSANNE WITTORF

**NEUMÜNSTER.** Auf den ersten Blick erschien der Tennin un-gewöhnlich. Für Sonnabend, einen Tag vor Ostern, hatte der Kreisverband Neumünster des Deutschen Roten Kreuzes zur Blutspende aufgerufen. Arne Tensfeldt machte sich keine Gedanken über den Tennin. Als routinierter Spender kennt sich der 48-jährige Neumünsteraner mit dem Prozedere rund ums Blutspenden bestens aus. „Die Blutplättchen müssen innerhalb von vier Tagen nach der Spende übertragen werden“, sagte Tensfeldt. Damit die Versorgung gewährleistet sei, würden Tennine direkt vor die Feiertage gelegt, so seine Erfahrung.

Tensfeldt spendet seit 30 Jahren Blut. Am Sonnabend hatte er seine beiden Töchter dabei. „Mich hat meine Großmutter, die ehrenamtlich für das DRK arbeitete, zum Blutspenden animiert“, sagte Tensfeldt. Ohne ihre Aufforderung wäre er damals als 18-Jähriger nicht auf die Idee gekommen. „Genau so verfähre ich nun mit meinen Töchtern. Blutspenden geht uns alle an“, meinte der Neumünsteraner. Mindestens einmal in seinem Leben ist fast jeder Bundesbürger auf das Blut anderer Men-



Im Rahmen der ärztlichen Untersuchung misst der Mediziner Sven Sauerländer (links) den Blutdruck von Spender Murat Koca.

FOTO: SUSANNE WITTORF

sehen angewiesen. Und das nicht etwa, weil er Opfer eines Unfalls wurde. Statistisch wird das meiste Blut zur Behandlung von Krebspatienten benötigt. Gefolgt von Herzkrankungen sowie Magen- und Darmkrankheiten. Verletzungen durch Sport-, Freizeit und Verkehrsunfälle stehen in der Sta-

tistik an vierter Stelle. Weil Blut nicht künstlich hergestellt werden kann, ist die Medizin auf Spenden angewiesen. In Deutschland werden täglich 15 000 Blutspenden benötigt.

500 Konserven a 500 Milliliter stellen die tägliche Versorgung in Schleswig-Holstein sicher. Diese Zahlen haben auch

Murat Koca überzeugt. Als einer von 59 Spendern gab er am Sonnabend sein Blut in den Räumen des DRK-Kreisverbandes Neumünster ab. Für den 47-jährigen Neumünsteraner war es das erste Mal. Über die Internetseite des DRK-Kreisverbandes habe er von dem Termin erfahren. „Und nun bin

ich gespannt“, sagte Koca vor der Anmeldung. Dort gab jeder Spender seine Personalien an, ein Fragebogen erfasste den aktuellen Gesundheitszustand. Und nach der schnellen Hämoglobinnmessung stand die ärztlich Untersuchung bei Sven Sauerländer an.

**Die Blutplättchen müssen innerhalb von vier Tagen übertragen werden.**

Arne Tensfeldt, Blutspender

Nachdem der Mediziner den Gesundheitszustand der Spender untersucht hatte, ging es ins Nebenzimmer zur Blutentnahme. Gerade einmal fünf Minuten dauerte es, bis 500 Milliliter Vollblut entnommen waren. „Ich habe mich sehr gut informiert und aufgehoben gefühlt“, sagte Koca, als er 45 Minuten nach seinem Eintreffen einen von den ehrenamtlichen Helfern zubereiteten Imbiss zu sich nahm, um anschließend auch mit dem „guten Gefühl, anderen Menschen geholfen zu haben“, nach Hause zu gehen.